

Festlegungsgebiet wird abgespeckt

Kompromiss bei Bebauungsplan für Weingartener Bauschuttdeponie „Dörnig“

Weingarten (ml). Für die Bauschuttdeponie „Dörnig“, die seit 2003 durch die Firma Grötz (jetzt Mineralix) betrieben wird, soll ein Bebauungsplan erstellt werden, um die Recycling-Anlage baulich und genehmigungsrechtlich erweitern zu können, berichtete Bürgermeister Eric Bänziger im Gemeinderat Weingarten. Festzulegen sei die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs. Für das im Flächennutzungsplan als „sons-

tige Ver- und Entsorgungsfläche“ ausgewiesene Gebiet einschließlich Zufahrt von der L 559 soll einen Aufstellungsbeschluss gefasst werden. Die Planung sieht eine Erweiterung nach Süden bis zum Entlastungskanal vor.

Klaus Holzmüller (FDP) wollte diesen Graben abtrennen, um die landwirtschaftliche Fläche zu schonen. Fritz Küntzle (CDU) teilte die Bedenken, denn werde das Areal zu groß, „werden

Wünsche geweckt, die man nicht haben will“. Hans-Martin Flinspach (WBB) wollte noch zehn Meter mehr einbeziehen, denn „reduzieren sei einfacher als später hinzuzunehmen“. Timo Martin (WBB) sagte, die Zufahrt dürfe nur auf der bestehenden Trasse ausgebaut werden. Mit neun Ja-Stimmen wurde ein Kompromiss erzielt, die Erweiterung nach Süden nur um etwa drei Viertel der vorgeschlagenen Planung vorzunehmen.